

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
scriptionspreis: die Kleinsp.
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Be-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

33. Jahrgang.

N^o. 141.

Dienstag, den 30. November

1886.

Nachdem Inhalts Verordnung der königlichen Kreishauptmannschaft Zwickau vom 16. d. Mon. die Vermehrung der ländlichen Abgeordneten zur Bezirksversammlung vom 1. Januar 1887 an beschlossen und festgesetzt worden ist, daß für die Zukunft die Orte Schönheide, Schönheiderhammer und Neuheide zu einem Wahlbezirk, welcher zwei Abgeordnete zu stellen hat, zu vereinigen sind, macht sich deshalb und da der gedachte, bisher lediglich aus den Gemeinden Schönheide und Schönheiderhammer zusammengesetzt gewesene Bezirk zur Zeit nur einen Abgeordneten gewählt hat, die Wahl eines zweiten Abgeordneten zur Bezirksversammlung erforderlich.

Die Bormahme dieser Wahl, deren Leitung dem Unterzeichneten übertragen worden ist, soll

Donnerstag, den 9. Dezember 1886, Nachm. 5 Uhr

stattfinden und werden daher die Stimmberechtigten hierdurch eingeladen, sich zur angegebenen Zeit im Sitzungszimmer des hiesigen Rathhauses einzufinden.

Schönheide, am 29. November 1886.

Gemeindevorstand Haupt,

Wahlkommissar.

Mit Ende dieses Jahres scheiden die Herren Baumgärtel, Brückner, Schulze, Schmalfuß, Schneider, Seidel und Tuschcherer aus dem Gemeinderathe aus und sind an deren Stelle, sowie an Stelle des zum Gemeindevorstand erwählten Herrn Hoflieferant Flemming,

drei Ausschusspersonen aus der Classe der Gutsbesitzer,
zwei Ausschusspersonen aus der Classe der Hausbesitzer,
drei Ausschusspersonen aus der Classe der Unanständigen

zu wählen, von denen jedoch ein Gutsbesitzer, ein Hausbesitzer und ein Unanständiger nach 4 Jahren, und ein Unanständiger nach 2 Jahren bereits wieder auszuscheiden haben.

Außerdem macht sich für Fälle außerordentlichen Ausscheidens oder dauernder Behinderung von Ausschusspersonen auf die Dauer von 2 Jahren die Wahl von 6 Ersatzmännern nothwendig, von welchen je 2 den drei verschiedenen Classen angehören müssen.

Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß diese Gemeinderathsergänzungswahlen

Montag, den 20. Dezember 1886,

und zwar **Vormittags 10 bis Nachmittags 1 Uhr** für die Classen der Anständigen und **Nachmittags 4 bis 7 Uhr** für die Unanständigen, im Sitzung-

saale des Rathhauses stattfinden sollen und daß die Wahllisten vom 3. Dezember 1886 an 14 Tage lang in der Expedition des Gemeinderathes zur Einsichtnahme ausliegen, etwaige Einsprüche gegen die Wahllisten aber bis zum 10. Dezember 1886 bei dem Gemeindevorstande anzubringen sind.

Schönheide, am 29. November 1886.

Der Gemeinderath.

Haupt.

Bekanntmachung.

Mit Ende dieses Jahres scheidet, in Folge Ablaufes der Wahlperiode, der zeitliche Abgeordnete der zum X. Wahlbezirk vereinigten Gemeinden **Bodau, Schindler's Blaufarbenwerk, Blauenenthal, Wolfsgrün, Neudorf, Auerhammer und Zelle**

aus der Bezirksversammlung aus. Es macht sich daher die Neuwahl eines ländlichen Abgeordneten zur Bezirksversammlung der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg auf die nächsten 6 Jahre erforderlich und soll dieselbe

Freitag, den 10. Dezember c., von 10—11 Uhr Vorm.

in der hiesigen Schankwirtschaft stattfinden, wozu die Herren Vorstände und Wahlmänner vorgenannter Gemeinden hierdurch eingeladen werden.

Schindler's Blaufarbenwerk, den 30. November 1886.

Der Wahlkommissar.

Klemm.

Bekanntmachung.

Die Bormahme einer Neuwahl eines ländlichen Abgeordneten zur Bezirksversammlung der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg für die zu einem Wahlbezirk vereinigten Gemeinden **Gundshübel, Oberstüzengrün und Unterstüzengrün** soll

Sonnabend, den 11. Dezember a. c., Nachm. 2 Uhr

im Böttcher'schen Gasthofs alhier stattfinden. Die Herren Gemeindevorstände beziehentlich Wahlmänner genannter Orte werden hierzu freundlichst eingeladen.

Oberstüzengrün, am 29. Novbr. 1886.

Müller, Wahlvorsteher.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Abgeordnete Reichensperger hat, unterstützt von einer großen Anzahl Reichstagsabgeordneter, im Reichstage einen Gesetzentwurf gegen das sogenannte amerikanische Duell eingebracht, welcher lautet: Wenn zwei oder mehrere Personen übereingekommen sind, daß ein im Voraus bestimmter Zufall darüber zu entscheiden habe, welcher von ihnen sich selbst tödten soll, so sind dieselben mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren oder mit Gefängniß bis zu drei Jahren zu bestrafen. Hat sich in Folge eines solchen Uebereinkommens ein Theil selbst getödtet, so tritt Zuchthausstrafe bis zu zehn Jahren oder Gefängnißstrafe bis zu fünf Jahren ein. Zugleich wird beim Reichstage beantragt, die Erwartung auszusprechen, daß die verbündeten Regierungen dem immer weiter um sich greifenden Duellunwesen mit entsprechendem Nachdruck sowohl auf autoritativem Wege, als durch disziplinäre und strafgerichtliche Repression entgegenwirken werden.

— Das Reichsgericht hat den Redacteur Prohl aus Kiel wegen Verbrechens des vollendeten Landesverrathe zu 9 Jahren Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf 10 Jahre verurtheilt. Durch die Untersuchung ist festgestellt, daß Prohl ein Unteragent Sarauws war und von demselben ein monatliches Gehalt von 150 Mark bezogen hat, daß er eine Menge von Mittheilungen über das Torpedowesen, Seeminen, Hafensperren, Mobilmachungspläne, Gefechtsfähigkeit und Seetüchtigkeit von Kriegsschiffen dem Sarauw geliefert und daß dieser dieselben zur Kenntniß der französischen Regierung gebracht hat, wodurch das Wohl des Deutschen Reiches wesentlich geschädigt wurde. — Zur Begnadigung des Kapitäns Sarauw von 12 zu 6 Jahren Gefängniß sollen wichtige Geständnisse, die er betreffs derjenigen gemacht hat, die ihm das Material zur Ausführung des Verbrechens des Landesverrathe geliefert haben, die Veranlassung gewesen sein.

— Düsseldorf. Ein großes Unglück ereignete sich am Donnerstag Mittag in der Düsseldorfstraße. Dort stürzte ein im Bau begriffenes Haus zum Theil ein und begrub unter seinen Trümmern neun Arbeiter. Sieben schwer Verletzte wurden ins Marienhospital gebracht. Die Baustelle wurde eingehend von sachverständigen Baumeistern, städtischen Beamten, Gerichtsbeamten und der Staatsanwaltschaft untersucht. Die Ursache des Einsturzes ist endgiltig noch nicht festgestellt.

— Rußland. Aus Petersburg wird der „Nat. Zig.“ geschrieben, daß die Leitung der auswärtigen Politik nunmehr vollständig in die Hände des Czaren übergegangen sei. Die Stellung, welche dabei Herrn v. Giers übrig bleibe, sei nur die Vollziehung der ihm zukommenden Instruktionen. Diese mehr und mehr persönlich gewordene Politik erschwere alle Zukunftsberechnungen. Allein daran glaube man festhalten zu dürfen, daß Kaiser Alexander keinen Krieg will; den soldatischen Sinn seines Vaters und seines Großvaters habe der jetzige Herrscher nicht geerbt. Die Zeitungspreise aber, die mit allen Kräften daran arbeiten, Rußland in einen Krieg mit Europa zu verwickeln, erregt, wie derselbe Gewährsmann konstatirt, schwere Bedenken. „Wie bekannt und üblich, arbeiten sich Panslawisten und Nihilisten dabei in die Hand. Wer schließlich die Kosten dieses Bündnisses zu tragen haben wird, darüber macht man sich in den eigentlich konservativen Kreisen keine Illusionen. Nimmt man dazu die wirtschaftliche Klemme, in der wir stecken, so kann man sich leicht ein Bild von der Stimmung machen, die in Petersburg herrscht. Die Nachrichten aus den anderen Städten lauten durchaus ähnlich.“

— Bulgarien. Die Verschwörungen sind immer noch an der Tagesordnung. Auf die Anzeige hin, daß die Junkerschule eine solche gegen die Regierung plane, ließ Popoff in der Nacht vom 23. zum 24. d. die Junkerschule entwaffnen und zwei Offiziere derselben verhaften. Das Ausrücken der Infanterie und Kavallerie gegen die Junkerschule, welches mitten in der Nacht erfolgte, machte unge-

heures Aufsehen. Popoff der die Untersuchung leitet, hat in seinem Bericht konstatirt, daß bereits früher kompromittirte und rehabilitirte Offiziere und Junker an der Spitze der Verschwörung standen. Es sind dies die Offiziere Tapawitscharoff und Wegel und etwa zwölf Junker. Die Absicht der Verschworenen ging dahin, am Donnerstag früh um 5 Uhr die Regenten und die Minister im Schlafe zu überfallen und Stambuloff, Mutkuroff, Schifoff, Nikolajeff und Popoff zu ermorden. Sie hofften bei Ausführung dieses Planes die übrigen Jöglinge der Junkerschule mit fortreißen zu können, zumal sie auf den Gehorsam derselben gegen die beiden vorgesezten Offiziere rechneten. Nachdem die Verschwörung verrathen war, wurden in der Nacht die Junker entwaffnet, die beiden Offiziere aber verhaftet; in ihrer Gesellschaft fand man den nach dem Attentat vom 21. August aus der Armee ausgestoßenen Hauptmann Berginoff, denselben, der bei seiner Rückkehr aus Rußland in Tirnowa sich rühmte, von dem russischen Kaiser zweimal persönlich empfangen worden zu sein. Berginoff, der Civil trug, wurde ebenso wie der verdächtige Hauptmann Mattoff verhaftet. In der Bevölkerung ist die Empörung allgemein und namentlich die Armee spricht den Wunsch aus, daß alle Verschwörer gegen die Regierung sofort erschossen werden möchten. Die Regierung gedenkt mit großer Mühsamkeit in den Schranken der Gesetzlichkeit vorzugehen.

— Von den verschiedensten Seiten wird heute bestätigt, daß ein Gedankenaustausch zwischen den Mächten behufs Regelung der bulgarischen Frage im Gange sei. Auch will man wissen, daß Rußland geneigt sei, einen Ausweg aus der verfahrenen Situation zu gewinnen und Deutschlands Vermittelung zu diesem Zwecke anzunehmen. Es gilt, nach Andeutungen österreichischer Blätter, vor allem die Fürstenwahl zu beschleunigen. Da aber Rußlands Anerkennung der wiederholt als ungesetzlich erklärten Sobranje seitens Rußlands schwerlich zu erwarten ist, so wollen die Mächte die bulgarische Regentenschaft zum Einlenken zu bestimmen suchen. Ob die Regentenschaft resigniren